

UNTERWEGS

Weihnachtsbrief der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf

Ausgabe 78 | Weihnachten 2021



Auf ein Wort

Weihnachten 2021



Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,

mit der Jahreslosung für 2022 grüße ich Sie alle sehr herzlich.
Sie stammt aus dem Johannesevangelium:

**„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.“ (Joh 6, 37)**

Das sagt einer, dessen Lebensgeschichte mit Abweisungen beginnt. In Krippenspielen am Heiligen Abend wird das stets thematisiert. Da ziehen die werdenden Eltern von Gasthaus zu Gasthaus und finden keine Herberge. Erst ein Stall wird zu einer notdürftigen Unterkunft, in der das Kind zur Welt kommt. Vom erwachsenen Jesus berichtet die Bibel ebenfalls viele Begebenheiten, in denen Menschen außen vor gelassen werden, weil sie in den Augen der Mehrheit unbequem oder auch verachtenswert erscheinen. Jesus aber macht es anderes. In jedem Menschen sieht er zunächst einmal den Nächsten als Ebenbild Gottes, wie es am Anfang der Bibel heißt. Nicht dass er die Verfehlungen verschweigen würde, aber für ihn machen sie nicht die Person aus, mit der er es zu tun hat. So schafft Jesus es immer wie-



Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Kirschgarten 28a 48157 Münster
Erscheinung	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion	Petra Schnell (PS) Beatrice Stricker (BS) Sacha Sommershof (SOM) Anna Fleige (AF)
Layout	Dipl.-Des. Ralf Heyer 48157 Münster der-formfinder.de
Datenbeistellung	gemeindebrief@zionskirche.com
Bilddaten	i.d.R. beige stellt vom jew. Verfasser des Artikels
Coverfotos	Petra Schnell

Motiv der Andacht von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnach.de

der, Menschen in die Gemeinschaft zurückzuholen, die es sich und anderen im Leben schwer gemacht haben. Immer ist es eine Einladung, so wie es auch die Jahreslosung ausdrückt, die Jesus ausspricht und die für die Annahme offen ist. Jesus zwingt niemanden, er hält seine Tür offen, so wie es auf dem Bild zur Jahreslosung, das die Künstlerin Stefanie Bahlinger geschaffen hat, zu sehen ist, und lädt zur Gemeinschaft ein.

Das Wort Jesu aus dem Johannesevangelium beschreibt die Haltung, mit der Jesus in der Welt unterwegs war und wie er möchte, dass auch die, die in seiner Nachfolge stehen, es tun sollen. In den vergangenen zwei Jahren war es schwierig, miteinander Gemeinschaft zu haben, trotzdem waren die Türen der Gemeinde nicht verschlossen. Die Einladung hineinzugehen, das Angebot Jesu anzunehmen und als Nächste und Ebenbilder Gottes einander zu begegnen, bleibt auch in diesem Jahr, das vor uns liegt und in dem hoffentlich wieder Vieles möglich sein wird, herzlich bestehen, gerne zum Weihnachtsfest, aber noch lieber nicht nur.

Daher seien Sie herzlich willkommen und arbeiten Sie gerne mit daran, dass das Wort Jesu auch für unsere Gemeinde gilt.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Sacha Sommershof

Nicht mehr

ganz so neu...

... und dennoch mag und will ich mich gerne hier vorstellen und bedanke mich auch für die Möglichkeit, dies zu tun.

Mein Name ist Florian Schulz und seit April bin ich der neue Pastoralreferent in der Pfarrei St. Petronilla. Geboren wurde ich im nordoldenburgischen Teil des Bistums Münster, in Delmenhorst. Ich bin 41 Jahre alt, und mit meiner Frau und unserer Tochter wohne ich in Wolbeck. Durch die Zusammenarbeit beim Projekt „Nimm deine Krone“ und der Möglichkeit am Buß- und Betttag in der Zionskirche zu predigen, konnte ich schon ein wenig auch die evangelischen Mitschwestern und -brüder kennenlernen und freue mich darauf, mit Ihnen und Euch auch in Zukunft ökumenisch zusammenarbeiten zu dürfen. Jetzt im Advent, wenn ich diesen Text schreibe, dann erklingen sie wieder im Radio, die Weihnachts- und Adventslieder.

Seit einigen Wochen kann man liebgewonnene Klassiker zwischen aktueller Musik hören, aber in jedem

Jahr kommen auch einige neue weihnachtliche Lieder hinzu.

Ein erst ein paar Jahre alter Song hat den Titel „Time for a change“ und ist von Robbie Williams.

Zeit für Veränderung. Zeit für einen Wandel. Das will der Advent sein, das will Weihnachten sein.

Nicht nur durch die Einkaufsstraßen hetzen, Kekse in Massen backen oder Geschenke verpacken. Nicht nur Lieder singen, Kerzen entzünden und aus Tradition einen Gottesdienst besuchen.

Das ist alles auch gut, aber die Adventszeit und Weihnachten wollen tiefer gehen.

Diese Zeit lädt ein, sich erschüttern zu lassen und wach zu werden. Erschüttern zu lassen davon,



dass Gott zu uns gekommen ist und immer wieder zu uns kommen will. In unsere Sorgen und Nöte, aber auch in unsere Freude und Hoffnung.

Und dieses Sich-erschüttern-lassen kann uns wach machen, damit wir wahrnehmen, was uns im Innersten anrührt, was uns freut und was uns besorgt.

Und diese Zeit lädt ein, mit einer Hoffnung, die mehr ist als Optimismus, auf das, was uns bewegt, zu schauen, trotz aller widrigen Umstände.

Nehmen wir diese Einladung zu dieser Zeit für Veränderung an und singen mit ihm. Von der Liebe, von Gott.

Denn Gott ist da! Und gestärkt durch diese Hoffnung, sind wir eingeladen uns zu verändern, uns zu wandeln.

Einmal im Leben etwas Bedeutsames zu machen oder einmal eine alte Gewohnheit sein zu lassen. Robbie Williams regt in seinem Lied uns an, das zu tun und mit ihm von der Liebe zu singen.

An Weihnachten feiern wir, dass Gott uns Menschen so sehr liebt, so dass er zu uns kommt.

Ihnen und Euch wünsche ich eine gesegnete Zeit

Florian Schulz, Pastoralreferent St. Petronilla

GemeindeLeben Reboot

am 22. August 2021

Gemeinsam Neues wachsen lassen

Die Geschichte von der Heilung des Gelähmten bildete den biblischen Auftakt für das Reboot-Gemeindefest. Vier Freunde, die mit einer guten Idee, das Dach abzudecken, gemeinsam anpacken und ihren gelähmten Freund zu Jesus bringen, der ihn heilt. Sie kennen wahrscheinlich die Geschichte.

Für den Neubeginn des Gemeindelebens nach dem Lockdown des vergangenen Jahres war es ein passendes Bild, wie es in Predigt, die hier in einem kleinen Auszug wiedergegeben ist, zum Ausdruck kommt:

„Ist es Euch / Ihnen gelungen, in die Geschichte unsere Kirchengemeinde einzusetzen?“

Was können wir für heute und hoffentlich die nächste Zeit mitnehmen? Zunächst: Glaube findet sich nicht mit Grenzen ab! Auch wenn unser Dach gerade neu gemacht ist, wir müssen auf die Idee kommen, das, was uns den Blick zu etwas Neuem versperrt, mal aufzubrechen, neue Perspektiven zu schaffen.

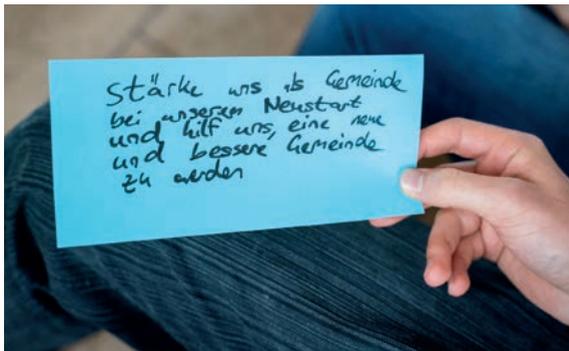
Dazu muss man Anderen manchmal mutig aufs Dach steigen. Und auch in Kauf nehmen, dass die Menschen im Haus sich ärgern über den



Schmutz, der herabfällt. Es war doch alles gut und bequem, bevor das Dach aufgebrochen wurde.

Aber der Glaube sieht schon die neue Welt Gottes und macht Mut

aufzubrechen. Er ist eine Kraft, die dazu ermutigt, auch ungewohnte und ungewöhnliche Wege zu gehen. Er starrt nicht wie gebannt auf die Lähmung, sondern sieht den Gelähmten schon wieder laufen. Nichts hält uns fest: ein neuer Start, die Türen ins Freie sind weit geöffnet.



Und was gibt uns die Geschichte noch mit? Sie erzählt von einem gemeinsamen Glauben, der den Gelähmten wieder aufbrechen lässt und Raum und Freiheit für die Zukunft schafft.

Es ist der gemeinsame Glaube, der Bewegung in die Geschichte bringt und die Lähmungen überwindet. Diese Glaubensgemeinschaft bildet den Kern dieser Gemeinde und macht sie stark: Mein Glaube lebt davon, dass die Anderen mich in meinem Glauben tragen; in den Situationen des Zweifels, der Einsamkeit, des Ungenügens. Wir sind wechselseitig in unserer Hoffnung aufeinander angewiesen wie der Gelähmte auf den Glauben und den Beistand seiner Freunde.

Damit die Lähmung verschwindet, brauche ich die Anderen, das Gespräch, den Austausch, ihren Glauben, der mich mitnimmt, ihre Hoffnung, die mich in Bewegung bringt und handlungsfähig macht. Wir leben aus dem Glauben der anderen. Der Glaube entfaltet seine Kraft in

der Gemeinschaft. So wie es hier ist, oder eigentlich sein sollten.

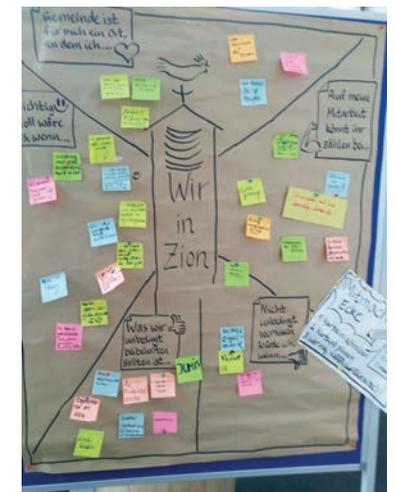
In der Geschichte gibt es natürlich auch die Zweifler, die Nörgler.

Jesus spürt die Widerstände und Zweifel und fragt zurück: „Was ist leichter? Zu sagen: „Dir sind deine Sünden vergeben!“ oder: „Steh auf, nimm dein Bett und geh umher!“ Was ist leichter? „Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden“ – sprach er zu dem Gelähmten: „Ich sage dir, nimm dein Bett und geh heim!“

Das, was wir uns wünschen für diese Welt, aber auch für unsere Gemeinde, ist schon da; das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Es eröffnet für jeden von uns, aber auch für unsere Gemeinde, neue Möglichkeiten, die Wirklichkeit anders zu denken und das Leben anders zu gestalten.

Das Aufbrechen des Daches und der Gelähmte, der aufrecht und frei aus diesem Haus geht, ist, so finde ich, ein wunderbares Bild für das, was unsere Gemeinde hier in Handorf sein kann. Ein Ort, an dem kreativ und mutig der Glauben gelebt und ins Leben getragen wird. Ein Stück vom Leben in Fülle, die uns Gott versprochen hat, kann man hier schon finden, wir müssen es nur anpacken, möglichst mit mehr als zu viert.“

Gemeinsam genossen wir den



Tag beim Spiel, Essen und Trinken und die Musik am Abend. Und viele gute Ideen für Gemeinsames und für Neues entstanden, die Ideenwand zeugt davon und mit einigen Hände sind davon schon einige in die Tat umgesetzt worden.



Gottesdienst zu Fuß

Am Erntedanksonntag fand (entsprechend der 2. Strophe, EG 508 "Er sendet Tau und Regen...") ein Gottesdienst, eingebunden in einem Spaziergang im Wald, statt.



Projektchor

Die ersten Proben haben bereits stattgefunden – wir freuen uns auf einen musikalischen Gottesdienst in der Christnacht um 23 Uhr in der Zionskirche.



Außerdem neu: Der Jugendtreff

Am Sonntag, den 10. Oktober, fand der erste Jugendtreff bei uns in der Zionskirche statt. Der Jugendtreff wurde von uns Jumis ins Leben gerufen, um nach dem Gottesdienst ein paralleles Angebot für Jugendliche zum Kirchkafe zu schaffen. Er soll jeden zweiten Sonntag im Monat stattfinden und richtet sich an Jugendliche in unserer Gemeinde – in erster Linie Jumis, Konfirmanden und Ka-

techumenen, aber wir freuen uns auch über andere interessierte Jugendliche. Eine Teilnahme am Gottesdienst ist keine Voraussetzung, aber durch den Jugendtreff vielleicht etwas attraktiver.

Mit insgesamt sechs Jugendlichen versammelten wir uns nach dem Gottesdienst im Jugendraum. Bei Snacks und Getränken folgte



auf ein kurzes Gespräch zum Einstieg ein Musikquiz, bei dem fünf bekannte Songs übereinandergelegt wurden und von der Gruppe herausgehört werden mussten. Dann ging es in die lange Haupt- und Schlussphase, in der wir u.a. Tischkicker und Kartenspiele spielten und dabei viel Spaß hatten.

Am 14. November fand dann der zweite Jugendtreff statt, diesmal mit sieben Personen. Nach einem kurzen Warm-up spielten wir einige Runden Tischkicker, danach zusammen als Gruppe „Activity“ und abschließend noch ein anderes Kartenspiel. Auch dieses Mal hatten alle viel Spaß und freuten sich schon auf den nächsten Jugendtreff.

Zusätzlich zum bisherigen Programm planen wir in Zukunft auch ein gemeinsames Mittagessen, wenn wir genug Teilnehmende sind. Deshalb würden wir uns freuen, wenn vielleicht der ein oder andere Zeit und Lust hat, beim nächsten Jugendtreff dabei zu sein. (Robin Dahm)

Zions.kirchengemeinde goes Instagram



Ein Team aus dem Kreis unserer Jungmitarbeiter hat unsere Gemeinde nun auch digital vernetzt. Auch bei Instagram sind wir über zions.kirchengemeinde zu finden. Hier gibt es aktuelle Veranstaltungshinweise aber auch eine bunte Berichterstattung aus unserer Gemeinde.

“Folgen Sie uns!”



Geh' unter der Gnade...

Konfirmationen am 26.09. und 3.10.21



Konfirmationsgottesdienste im September? Sehr ungewöhnlich und doch war es so. Wie schon im vorigen Jahr konnte wegen Corona erst jetzt im gerade begonnenen Herbst - anstatt wie sonst im Frühjahr - an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen Konfirmation gefeiert werden. Dabei galten natürlich die aktuellen Corona-

schutzbedingungen. Der gut besuchte Gottesdienst, die fast volle Kirche – das sah erfreulicherweise schon wieder beinahe nach Normalität aus. Und die Maske? Auch normal in diesen Zeiten...

Für neunzehn Jugendliche endete



26.09.2021 | v.l. Pfr. Prof. Dr. Christian Peters, Dagmar Mense (Presbyterium), Thorben Hiller, Johannes Emmrich, Anna Grasekamp, Jacob Wißmann, Judith Hartmann, Lars Böckmann, Elias Buß, Lasse Wiechmann, Tom Heyer (Jumi), Tim Heyer (Jumi)

ihre ebenso ungewöhnliche Katechumenen - und Konfirmandenzeit in feierlichen Gottesdiensten mit ihrem gut überlegten, sorgfältig vorbereiteten und aus eigener Entscheidung heraus gesprochenen „Ja“ zur evangelischen Kirche. So bekräftigten sie nun als mündige Christen das Bekenntnis ihrer Taufe.

Begleitet von festlichen Orgelklängen, mit gewohnter Strahlkraft gespielt von Prof. Dr. Matthias Paul, zogen die Konfirmanden zusammen mit Pfarrer Prof. Dr. Peters, dem Presbyterium und den Jumis (den Jungmitarbeitern) erwartungsvoll in die Kirche ein. Es

wurde viel und fröhlich gesungen in diesem Gottesdienst, und zwar „junge“ und moderne, gut bekannte Lieder, passend zu dem feierlichen Geschehen. Es waren Lieder wie „Da berühren sich Himmel und Erde“, „Morgenlicht leuchtet“, „Suchen und fragen“, „Ins Wasser fällt ein Stein“, „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“, „Ich möcht, dass einer mit mir geht“...und andere schöne Lieder, von Matthias Paul am Klavier begleitet.

In seiner Ansprache veranschaulichte Pfarrer Dr. Peters eindrucksvoll das Wachstum und den bisher zurückgelegten Lebensweg der Konfirmanden mit einem niedlichen

Paar rot-weißer Babyschuhe, das allen Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Daneben nahmen sich die schwarzen Herrenschuhe der Grüße 49 geradezu riesenhaft aus, spricht: Ist-Zustand von heute – natürlich mit Unterschieden in der Größe und im Aussehen, passend zu den jeweiligen Trägern und Trägerinnen.

Laut Christian Peters sind diese Unterschiede sowohl im äußeren wie auch im inneren Wachstum ganz wesentlich für den christlichen Glauben, um den es ja geht und mit dem sich die Jugendlichen in zahlreichen und abwechslungsreichen Gesprächen und kreativen

Aktivitäten innerhalb der vergangenen zwei Jahre intensiv auseinandergesetzt hatten. Im Mittelpunkt stand der erste Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 13, Verse 11 – 13. Der Glaube kann nur dann in unserem Leben eine konstante Rolle spielen und uns durch unser Leben begleiten, wenn er „miterlebbar“ bleibt. Er muss zu uns und unserem Leben passen, wo wir auch gerade auf unserem Lebensweg stehen, wie ein Paar gut sitzender Schuhe, die nirgendwo drücken und uns nicht einengen. Je nach unserer inneren Entwicklung und unseren Lebensumständen variieren unsere Gottesbilder und unsere Gotteserfahrungen. Der Glaube



03.10.2021 | 9:30 | v.l. Pfr. Prof. Dr. Christian Peters, Robin Dahm (Jumi), Isabelle Dahm, Luca Considine, Ida Enke, Nils Hülsbusch, Jakob Grötzner, Yannis Bellmann, Frederik Grubert (Jumi), Anna Fleige (Jumi)



03.10.2021 | 11:30 | v.l. Pfr. Prof. Dr. Christian Peters, Charlotte Weber, Arne Bruch, Hannes Mense, Timo Stricker, Leni Manzek, Frederik Grubert (Jumi), Hannah Gölz (Jumi), Anna Fleige (Jumi)



ist nicht „schematisch“. Mal sind wir ganz nah bei Gott, dann wieder ringen wir um die Klarheit unseres Verständnisses von Gott. Was hilft den Konfirmanden dabei? Oder wer hilft ihnen dabei? Sie müssen und dürfen sich selbst und ihren Glauben ausprobieren. Dabei hilft ihnen der Dialog und die Begegnung mit anderen Menschen, mit Gleichaltrigen und älteren Menschen wie zum Beispiel ihren Eltern, die all diese Erfahrungen des Suchens selbst ja auch erlebt haben. Wenn der Glaube bei uns bleibt, dann bleiben auch die Hoffnung und die Liebe, so wie Paulus es in seinem Brief an die Korinther geschrieben hat:

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1.Kor.13, Vers 13



Getragen von dieser ermutigenden Zusage erlebten die Konfirmanden ihre feierliche Einsegnung.

Es folgten die Grußworte und Glückwünsche der Jumis, der Eltern und des Presbyteriums sowie die Fürbitten, die natürlich auch die Konfirmanden miteinschlossen. Das Schlusslied konnte ermutigender und passender nicht sein:

Geh' unter der Gnade, geh' mit Gottes Segen;
geh' in seinem Frieden, was auch immer du tust.
Geh' unter der Gnade, hör' auf Gottes Worte;
bleib' in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst.

*Barbara Grodde
Fotos (6) Ralf Heyer*

Ökum. Kinderbibelwoche vom 11. bis 13. Oktober

Am Montag, den 11. Oktober, startete in der ersten Woche der Herbstferien die Kinderbibelwoche (KiBiWo) bei uns im ev. Gemeindehaus. Es kamen knapp 30 Kinder, die von Hans-Dieter Sauer, Pfarrer Sacha Sommershof und ein paar Jugendmitarbeitern aus Zion und Petronilla durch die drei Tage zum Thema Petrus geführt wurden.

Nach den üblichen Formalien, wie Anwesenheits- und Testüberprüfung, begann die KiBiWo um 10 Uhr mit einer kurzen Andacht einschließlich des ersten Rollenspiels. Der Reporter Jeremias Wichtig (Sacha Sommershof) vom „Jerusalem Tagesspiegel“ führte die Kinder in das Thema ein und begleitete mit ihnen



den gespielten „Gerichtsprozess“, der Petrus nach dessen Verhaftung gemacht wurde, weil er vom verurteilten Verbrecher Jesus gepredigt haben soll.

Anschließend wurden die Kinder in die drei Gruppen eingeteilt und starteten mit der ersten Gruppenphase, in der sie Petrus' Situation und das Gesehene reflektierten,



aber auch als Gruppe zusammen Spiele spielten.

Nach dem Mittagessen und der Mittagspause ging Reporter Jeremias Wichtig in der zweiten Andacht mit den Kindern auf Spurensuche in Petrus' Vergangenheit und befragte dazu dessen Eltern in Kaspernaum. Danach folgte die zweite Gruppenphase, bevor dann um Viertel vor vier auch ein paar Eltern der Kinder zur Schlussandacht des ersten Tages kamen.

Auch der zweite Tag startete mit einer Andacht, in der Reporter Wichtig zwei weitere Zeugen aus Petrus' Vergangenheit interviewte. Dann folgten wieder die Gruppenphase und die Mittagspause.

In der zweiten Andacht des zweiten Tages sprach Reporter Wichtig persönlich mit Petrus, der in seiner Gefängniszelle auf die Urteilsverkündung am nächsten Tag wartete. Nach der Gruppenphase endete auch der zweite Tag mit einer Schlussandacht.

In der Andacht, mit der der dritte Tag begann, schauten Reporter Wichtig und die Kinder der Urteilsverkündung des Prozesses zu. Sie besagte, dass Petrus zwar frei tun konnte, was er wollte, er aber nicht

von Jesus erzählen durfte. Petrus sagte, dass das nicht möglich sei, woraufhin der Richter die Gerichtsverhandlung beendete und die Kinder gefragt wurden, ob sie denken, dass Petrus sich an das Urteil hält.

Anschließend gingen die Kinder in die letzte Gruppenphase. Aus den drei Tagen nahmen sie auch etwas mit, z.B. eine selbstgebastelte Angel oder die Sammlung der „Extrablätter“ des „Jerusalemertageesspiegel“.

Nach dem Mittagessen durften die Kinder sogar die verlängerte Mittagspause auf der Hüpfburg verbringen, die wir an den anderen beiden Tagen aufgrund des schlechten Wetters nicht aufbauen konnten.

Um drei Uhr kam dann auch ein großer Teil der Eltern zur letzten Andacht, in der nochmal das Rollenspiel der ersten Andacht gespielt und die restliche Geschichte zusammengefasst wiederholt wurde. Anschließend gab es einen geselligen Ausklang der KiBiWo mit Kaffee und mitgebrachtem Kuchen für alle und zusätzlicher Zeit auf der Hüpfburg für die Kinder und deren Geschwister.

Am frühen Abend war dann die KiBiWo nach Aufräumen, Nachbesprechung und Tischkicker auch für die Gruppenleiter vorbei. Insgesamt fiel ihr Fazit sehr gut aus, trotzdem gab es auch ein paar Punkte, die noch verbessert werden können. Darüber hinaus hoffen wir, dass es auch allen Kindern gut gefallen hat.



Robin Dahm

Treffpunkt 60±

das sind wir, das machen wir

Eine der Möglichkeiten, in der Zionskirche „Gemeinde“ zu erleben, ist die Gruppe 60±, die schon seit über 20 Jahren besteht.

Die Altersspanne beinhaltet viel Lebenserfahrung, sowohl in Glaubensfragen, als auch durch den bisherigen eigenen Lebensweg.

Die Gruppe trifft sich jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 15h – 17h im Gemeindehaus.

Ein wichtiges Element ist die Andacht zu Beginn, die Pfarrer Prof. Dr. Christian Peters mit uns feiert. Meist sind es theologische Gedanken, die sich auf einen vergangenen oder kommenden Predigttext beziehen.

Danach folgt ein kurzes gemütliches Kaffeetrinken und im Anschluss daran der im Vorab gemeinsam festgelegte Programmpunkt. Vielseitig waren und sind die Themen, die uns beschäftigen, auf die

wir Antworten suchen oder uns von außen Unterstützung holen. Um nur einige wenige Themen zu nennen:

- a) die Frauen der Reformation
- b) Informationen über Projekte der „Lichtbrücke Handorf“
- c) „Tagebuch eines Flüchtlingspfarrers“ von Dr. Heinz Hunger. Für uns wichtig: die Zeit von Sept. 1947 – Febr. 1948. Dieses Thema hat uns sogar zwei Treffen sehr beschäftigt, zumal einige Zeitzeugen aus unserer Gruppe „Hunger“ persönlich erlebt haben.
- d) Senioren im Straßenverkehr (Polizeihauptkommissar M. Volmer)

In der harten Zeit mit Corona ist auch für uns in den letzten 1,5 Jahren Vieles schwieriger geworden. Trotzdem haben wir uns regelmäßig mit Pfarrer Christian Peters in der Kirche zu einer kurzen Andacht getroffen (selbstverständlich regelkonform). Wir bemühen uns untereinander um einen achtsamen Umgang miteinander, um Rück-

sichtnahme, um gegenseitigen Respekt und Anerkennung.

Wir sind eine lebhaft Gruppe mit vielen Facetten und offen für JEDEN Menschen, der zu uns kommen möchte.

Einige von uns nehmen an kulturellen Ereignissen in unserer Gemeinde teil, z. B. an Aktionen des lebensHAUSES, der Lichtbrücke oder sind in der Mitarbeit der ökumenischen Flüchtlingshilfe Münster-Ost tätig.

Es tut gut, sich immer wieder in der Gruppe 60± zu treffen, Kraft zu tanken, sich auszutauschen, um dann wieder in das eigene Lebensumfeld zurück zu gehen.

Den Abschluss bilden gegen 17h das „Vaterunser“, „unser Lied“ (Komm, Herr, segne uns EG 170 1-4) und der Segen, den Pfarrer Christian Peters spricht.

*Ruth Thaleiser und
Sigrid Kümpel-Brosat*

Spendenaufruf

Diakoniesammlung

Liebe Gemeindemitglieder, Christus sagt: „Was ihr einem dieser geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) Es gehört wesentlich zu unserem christlichen Glauben, anderen zu helfen – weil uns Christus selbst in unseren Mitmenschen begegnet. Hilfe kann ganz unterschiedlich aussehen: von der spontanen Hilfe aus Mitgefühl über dauerhafte persönliche Begleitung bis hin zur verlässlich organisierten Unterstützung, wie sie diakonische Einrichtungen anbieten.

„Du für den Nächsten“ – unter diesem Motto steht die Diakoniesammlung in diesem Advent. Das Engagement für die Bedürftigen und Notleidenden



Spendenkonto DIAKONIE
Ev. Kirchengemeinde Handorf
DE68 3506 0190 0000 4040 47
Aktion Diakonie 2230

braucht beides: den persönlichen, tatkräftigen Einsatz, anderen einfach unter die Arme zu greifen und Gutes zu tun. Daneben braucht es ebenso nötig professionelle Hilfesysteme, dauerhafte Einrichtungen, ein Recht auf Unterstützung, damit auch diejenigen Hilfe erhalten, die sonst leicht übersehen werden oder für die niemand spontan einspringt.

Die Diakonie verbindet diese beiden Formen der Nächstenliebe und lässt sie so jeden Tag konkret werden. Dafür stehen die vielen Tausend Ehrenamtlichen und (haupt-)beruflichen Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen. „Du für den Nächsten“ ist kein theoretisches Prinzip, sondern ein konkretes praktisches Tun.

Wir bitten Sie herzlich: Machen Sie mit und unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende! So helfen Sie mit, dass niemand auf der Strecke bleibt. „Du für den Nächsten!“ und wir gemeinsam füreinander.

Dr. h. c. Annette Kurschus
Evangelische Kirche von Westfalen

Dr. Thorsten Latzel
Evangelische Kirche im Rheinland

KU-Tag 2021

kreative Bibelgeschichten

Die Konfirmand*innen haben sich am 13.11.2021 im Rahmen des KU-Tages mit Bibelgeschichten auseinandergesetzt und diese selber kreativ gestaltet.

Mit der Hilfe von Andreas Czarske vom evangelischen Kirchenkreis haben unsere Jumis verschiedene Spiele angeleitet. Davon haben alle Spiele sehr gut funktioniert, jedoch sollten wir alle noch etwas an unseren Wurf- und Fangtechniken arbeiten.

Im Anschluss sollten vier Bibelgeschichten mit Hilfe der Comics, die die Jumis auf der Alfsee-Fahrt erstellt hatten, von den Konfirmand*innen erraten werden.

Nach einer Pause und etwas Verstärkung ging es in Kleingruppen, in denen die Geschichten auf verschiedene kreative Weise umgesetzt wurden, weiter. Die Ergebnisse wurden anschließend in der großen Gruppe gezeigt.

Schließlich endete der Tag mit Aufräumen, Vaterunser und dem Segen. Für 2022 ist dann noch ein KU-Tag mit den Katechumenen geplant, weil die beiden Gruppen den Tag aus organisatorischen Gründen getrennt machen müssen.

Anna Fleige und Robin Dahm



Ökumenekreis Gelmer

„Die Ökumene in Deutschland lebt“

Als unser Ökumenekreis vor 26 Jahren das Morgenlob in St. Josef, Gelmer, einführte, da war es getragen von Erwartungen und Hoffnungen. Es waren die Gemeinsamkeiten, die uns in der katholischen und evangelischen Kirche zusammengeführt hatten. Durch die Taufe wussten wir uns in unserem christlichen Glauben verwurzelt und erkannten in ihm ein Licht mit der Kraft zu einem neuen Beginn. Gemeinsames Beten und Singen und Texte, die uns in die kommenden Tage begleiteten, das war und ist bis zum heutigen Tag das Ökumenische Morgenlob. Erwartungen, Hoffnungen? Vielleicht waren sie uns damals, bei unserem ersten Zusammensein noch näher als heute. Irgendwann hatten wir, zaghaft und sehr vorsichtig, beim Pfarrer angefragt, ob es nicht möglich sei, auch mal eine gemeinsame Mahlgemeinschaft zu feiern. Der Pfarrer hatte volles Verständnis für diesen Wunsch, musste aber erklären, dass es dann „von oben“ Schwierigkeiten geben würde. Die

jedoch wollten wir ihm sehr gern ersparen und es mag sein, dass wir der irreführenden Meinung gewesen waren, dass einzig und allein Gott für uns „ganz oben“ ist...

Das Ökumenische Morgenlob ist auch wieder nach den Monaten der Pandemie aufgelebt, ein Grund zur Freude. Und wir hoffen und wünschen, dass es auch weiterlebt, auch wenn wir es im neuen Jahr in andere, jüngere Hände übergeben möchten.

Wir wünschen unseren beiden Gemeinden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Ilse und Wolfgang Steinhausen

Zitat der Headline von Bischof Gerhard Feige, Magdeburg, Beauftragter der katholischen Deutschen Bischofskonferenz im Referat Ökumene, am 21.7.2021

“Nimm DEINE Krone“

Skulpturenausstellung

Zum ersten Mal hörten wir im Mai davon, dass „die Könige“ nach Handorf kommen werden. Die Könige - eine Skulpturenausstellung des in Bonn tätigen Diakon Ralf Knoblauch (www.ralfknoblauch.de). Die Könige, aus alten Eichenbalken mit dem Gedanken „jeder Mensch ist königlich“ erschaffen, sollen die christliche Botschaft von Würde in die Welt bringen.

Zugegeben, als wir uns Anfang Mai das erste Mal in einer etwa 15 Personen starken Projektgruppe, bestehend aus den Mitarbeiterinnen des Benediktshofes, dem Seelsorgeteam und Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Petronilla und schließlich mir als Vertreterin unserer Gemeinde zur Vorbereitung dieser Skulpturenausstellung im Benediktshof trafen, wussten und verstanden wir noch gar nicht, was das eigentlich werden soll. Doch Angela Angenendt-Asdonk und Birgit Böddeling vom Benediktshof gelang es schnell, die Botschaft dieser Könige, die erstmal nur auf Postkarten abgebildet mit uns im Raum waren, greifbar zu machen. Gedanklich setzten wir uns also in der zweiten Begegnungsrunde selber eine Krone auf. Und es wirkte. Um (die gedankliche) Krone nicht zu verlieren, richtete sich der Körper automatisch auf – wir schritten durch den Raum und begegneten den Anderen schon wesentlich würdevoller, als beim ersten „Hallo“.



Die Projektgruppe arbeitete den ganzen Sommer über, entwickelte Ideen, wo die insgesamt 25 Könige aufgestellt werden, bei welchen Veranstaltungen sie mitwirken oder welche Veranstaltungen königlich – würdig organisiert werden könnten.



Am 27. Oktober 2021 war es schließlich soweit – die Könige waren da und ein roter Teppich war für sie ausgerollt. Sie wurden ausgesendet und fast willkürlich forderte Pfarrer Jürgen Streuer jeden vom Projektteam auf, je einen König auszusuchen und den ausgewählten Paten zu überreichen. Ich selber wurde gebeten, den König für das LebensHAUS, unserem Hospiz in Handorf, auszuwählen. Vieles ging mir in diesem Moment durch den Kopf – welcher ist wohl der richtige König für ein Hospiz? Franz-Josef Dröge, der Leiter des LebensHAUSES, war berührt, ich schien eine gute Wahl getroffen zu haben.

Schließlich bekam auch ich einen König für unsere Gemeinde. Ich freute mich und schickte gleich ein Bild zu einigen unserer Gemeindeglieder. "Och, schade – einen ohne Krone" ... ist eine der Antworten, die ich erhielt.

Aber dieser König brauchte einen zweiten Blick, um ihn und seine Krone zu entdecken, denn er hatte durchaus eine. Und so stand er da – bei uns im Foyer des Gemeindehauses und begrüßte jeden Besucher still lächelnd.

Unser König nahm an verschiedenen Gruppentreffen und im Konfirmandenunterricht teil und war bei einer Sitzung des Presbyteriums anwesend. An einem Abend fand ein Märchenabend (für alle die, die so spät noch nicht schlafen mussten) in der fast nur von Kerzenlicht erleuchteten Zionskirche statt. Julia Schacht entführte die Anwesenden mit ihren königlichen Geschichten in eine andere Welt.

Auch an Gottesdiensten nahm unser König teil. Zuerst wurde er im Abendgottesdienst begrüßt, nahm am ökumenisch



gefeierten Buß- und Betttag teil und brachte das Thema "Würde" im Taufgottesdienst, der zusammen mit Doris Dung-Lachmann, die mit dem Erschaffer der Könige befreundet ist, gestaltet wurde.

Am 23. November hieß es schließlich Abschied zu nehmen von den Königen. Alle Paten versammelten sich und brachten ihre Könige in die St. Petronilla Kirche. "Berührend" und "bereichernd", so beschrieben die Paten die Zeit mit den Königen. Nachdenklich haben sie gemacht und hier und da für Gänsehautmomente gesorgt.

Ich weiß nicht, was Sie mit den Königen an ihren verschiedenen Standorten erlebt haben. Ich weiß nicht, ob Sie unserem König begegnet sind – und ich weiß auch nicht, warum gerade dieser König zu uns gekommen ist – ein König ohne Krone, auf den ersten Blick.

Petra Schnell



„Seniorenadventskaffee“ – neues Konzept!!!

In der Adventszeit wurden in den vergangenen Jahren die Senioren aus unserer Gemeinde, die eine bestimmte Altersgrenze erreicht hatten, zu einer Adventsfeier ins Gemeindehaus eingeladen. Diese Feier wurde in all den Jahren ausschließlich von den Frauen aus dem Mittwochskreis vorbereitet und durchgeführt.

Leider hat Corona einen Strich durch diese Regelmäßigkeit gemacht. So war im Jahre 2020 das Gemeindehaus geschlossen und alle Aktivitäten des Gemeindelebens mussten abgesagt werden.

Der Inzidenzwert hat jetzt wieder eine bedrohliche Höhe erreicht, so dass wir auch in 2021 unsere Senioren nicht wie üblich einladen können.

Darum haben wir uns ein neues Konzept überlegt, das auch im Rahmen der Pandemie und unter Be-

achtung der diesbezüglichen Vorschriften möglich wäre.

Wir wollen die Geburtstagsjubilare in Zukunft quartalsweise einladen. Im 1. Quartal 2022 sollen die Senioren, die im Januar, Februar und März Geburtstag haben, zu einem gemütlichen Kaffeetrinken ins Gemeindehaus eingeladen werden.

Diese Veranstaltung soll dann im 2., 3. und 4. Quartal wiederholt werden. Die Einladungen dazu werden rechtzeitig versandt.

Wir wünschen allen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und sehen dem Neuen Jahr guten Mutes entgegen.

Uschi Märtens

Neues von unserem Kirchenraben:

Ein Schutzengel für Gustav

„Krah, Krah“, aus meinem Glockenturm. Freunde des gepflegten Gefieders - da ist das Jahr schon wieder fast rum und schwupp steht Weihnachten vor der Tür... Das geht aber auch immer so schnell... ich wollte noch so viel erledigen: Heiße Schokolade aus dem Schokobrunnen mit Petra schlürfen, Bratäpfel mit Sacha knabbern, Kekse backen mit den Jumis, Sterne basteln mit Regina, Adventskaffee mit Ines...

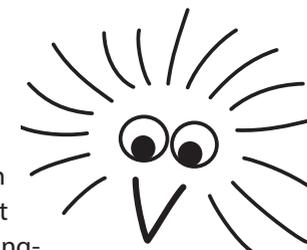
Wobei, eigentlich mag ich ja gar keinen Kaffee, ist nicht gut für mein wunderschönes, blaues Gefieder. Außerdem, sagt Christian, danach würde ich viel zu wild auf seiner Schulter herumhüpfen... Deshalb trinkt Ines meine Portion einfach mit, während ich ihren Keks knabbere. Problem gelöst.

Schon bald ist Weihnachten und man hat noch gar keine Geschenke. Kennt Ihr das? Nicht verzagen, Gustav fragen! Neulich im Gemeindehaus habe ich ja entdeckt, dass

wir Gesangbücher haben. Also, nicht, dass ich das nicht schon gewusst hätte, das mit den Gesangbüchern, aber wir haben Gesangbücher mit losen Seiten! Da habe ich mir also ganz schnell eine dieser Seiten geschnappt und bin damit auf Christians Schulter geflattert: „Erklär mal, was wir damit jetzt machen!“ – „Wir könnten sie wieder einkleben.“ – „Ähhh, na ja könnten wir, aber... Duuuu, spontan hab' ich gerade noch andere rabenstarke Ideen.“ „Warum seufzt du denn jetzt?“ – „Nichts, Gustav, alles prima, erzähl' mal.“

„Wir könnten daraus, ganz toll, viele kleine Papierflieger basteln und einen Sturzflugwettbewerb im Innenhof veranstalten...“ – „Hmm“

„Oder, noch toller, ganz viele kleine Kügelchen knüllen und Gemeindebüro-Tischkicker spielen...“ – „Keine



gute Idee, Gustav, glaub mir.“

„Oder, am allertollsten, ganz viele Löcher einstanzen und mit Glitzer mischen. Das gäbe eine rabenstarke Deko für Dich in der Advents- und Weihnachtszeit in der Kirche.“ – „Vergiss es!“

Ach, menno, ich finde Glitzer ja sooo toll, kann ihn aber leider nur ganz selten benutzen, weil, Ihr wisst schon... mein Lieblingsplatz in Kombination mit Glitzer, am liebsten natürlich auf dem Talar, da glitzert es nämlich besonders schön, weil schwarz... Also ähhh, Freunde des gepflegten Gefieders, was soll ich sagen, da hab' ich einfach keine Chance. Christian sieht das nämlich völlig anders.

Ein kleiner Kirchenrabe hat es manchmal schon sehr schwer...

Just in diesem Moment sind Dagmar und Ines hereingekommen, haben die losen Gesangbuchseiten gesehen und gesagt: „Mensch, das wäre doch eine tolle Idee zu Weihnachten. Wir basteln Schutzengel!“ – „Schutzengel? Ja, nee ist klar! Wie soll das denn bitte schön gehen?“ Dagmar, Ines und Christian haben sich angeguckt, gegrinst, ein bisschen gefaltet und geknickt, etwas geklebt... und schwupp hat-

ten sie den ersten Engel aus den Gesangbuchseiten fertig. Rabenstark! Christian hat dann den Engel genommen und ihn ganz behutsam in meinen Schnabel gelegt. „Schau mal, Gustav, diese losen Gesangbuchseiten sind jetzt unser Bastelpapier geworden. Selten findest du ein Bastelpapier mit so viel positiver Energie, mit so vielen Segnungen und mit so vielen alltäglichen Wünschen und Gebeten behaftet. Das ist der PERFEKTE SCHUTZENDEL.“

Du kriegst den Schnabel nicht zu. Das fand ich so rabenstark schön, dass ich glatt vergessen habe zu krähen, dass der Engel mit Glitzer bestreut, doch noch viel schöner wäre...

Und damit Ihr auch so einen wunderbaren Engel basteln könnt, hier noch flugs die Anleitung. Euch allen eine wunderbare Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Euer Gustav
(Ines von Staden)*

Schutzengel zu Weihnachten – Bastelanleitung

Benötigte Materialien

zwei Doppelseiten aus dem Gesangbuch (bitte nur solche, die schon lose sind!), doppelseitiges Klebeband, Styroporkugel, Faden zum Aufhängen

Kurzanleitung

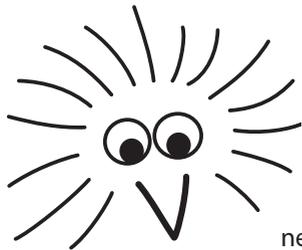
Zunächst nimmst du zwei lose Doppelseiten aus dem Gesangbuch.

1. Faltet beide Seiten wie eine Ziehharmonika auf.
2. Knickt als „Arme“ das obere Drittel der Ziehharmonika nach rechts bzw. nach links.
3. Klebt auf die beiden Rockflächen doppelseitiges Klebeband.
4. Zieht die Papierlage vom doppelseitigen Klebeband ab.
5. Legt euren Faden in die Mitte und verbindet den Rock miteinander.
6. Klebt auf die Arminnenseite doppelseitiges Klebeband.
7. Zieht die Papierlage vom doppelseitigen Klebeband ab und verbindet die Arme mit dem Körper.
8. Auf das obere Ende des Fadens fädelt ihr eine Styroporkugel auf.
9. Mit einer Schlaufe zum Aufhängen ist der Schutzengel aus Gesangbuchpapier fertig.



Aus Gustavs Weihnachtskiste...

Weihnachtspunsch und Glitzerkerzen



Freunde des gepflegten Gefieders, jetzt habe ich so viele wunderbare Schutzengel gebastelt, für meine Lieblingsmenschen als Weihnachtsgeschenk, dass mein wunderschöner, sonnengelber Schnabel ganz trocken ist. Und äh, mein kleiner Rabenmagen knurrt so laut, dass er fast schon die Kirchenglocken übertönt.

Zum Glück hatten Christian, Dagmar und Ines gerade Zeit und wir haben eins, zwei, drei meinen erstklassigen, rabenstarken Weihnachtspunsch gebraut. Christian sagt, der schmeckt so lecker, da braucht es gar keinen „Schuss“ mehr. Hä? Schuss was? - Egal ... Schnabel aufgesperrt! Hier das Rezept für Euch:

1 Liter Wasser, 3 Beutel Früchtetee (Ich nehme am liebsten „Waldbeere“, da ist alles drin, was für kleine Raben gut ist), 500 ml klaren Apfelsaft
1-2 Zimtstangen, 6 Nelken, 50 g braunen Zucker, 1-2 Päckchen Vanillezucker, 1 Orange, 1 Zitrone.

Wasser aufkochen, Teebeutel zugeben und 5-8 min ziehen lassen, Apfelsaft, Gewürze, die Nelken, am besten in einem Teeei, Zucker und Vanillezucker dazugeben.

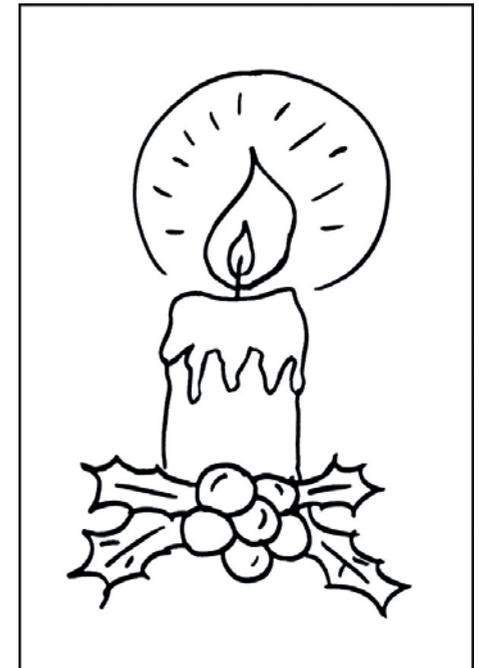
Zitrone und Orange auspressen und den Saft dazugeben. Alles circa 10 Minuten bei niedriger Hitze ziehen lassen (nicht kochen). Dann die Gewürze herausnehmen und den Punsch heiß servieren.

Spezialtipp von Gustav: Wenn ihr das Glas vorher kopfüber haltet und den Rand mit etwas Wasser befeuchtet, könnt ihr den feuchten Glasrand kurz in Zucker tauchen... Dann glitzert das nämlich sehr, sehr schön. Dazu dann noch ein Teller mit Keksen zum stippen....Hmmm.

So gestärkt, könnt ihr dann frisch ans Werk gehen und weiterbasteln.

Mit dieser Malvorlage könnt ihr es rucki-zucki überall schön adventlich aussehen lassen. Am besten gleich vier Stück ausmalen, an einigen Stellen vorsichtig Klebestift auftragen, etwas Glitzer darüber streuen, am besten mit Hilfe von Erwachsenen und nicht auf den Teppich, nebeneinander aufhängen, und schon habt ihr schon einen glitzernden Adventskranz... Freunde des gepflegten Gefieders, das hat auch Christian sehr gut gefallen.

Kommt gut durch die kalte Jahreszeit und nicht vergessen: Zuviel Glitzer gibt es nicht, sagt euer Gustav.



www.malvorlagen-weihnachten.de

Neues von Zions 12

endlich wieder ein Menüabend

Endlich, endlich nach beinahe 1 ½ Jahren, konnten wir Ende Oktober wieder einen Menüabend mit allem Drum und Dran durchführen!

Im vorigen November war schon alles vorbereitet, und dann hat uns auf den letzten Metern dieses kleine, fiese Kerlchen namens „Corona-Virus“ und dem daraus folgenden Lockdown einen dicken Strich durch unsere Rechnung gemacht.

Aber nun sind alle geimpft, getestet und was es sonst noch so gibt und es kann wieder losgehen.

Zions on tour im August 2020 oder Zions Care (der kleine Catering-Service) im Laufe diesen und letzten Jahres, war schön und gut und hat allen sicher viel Freude gemacht. Aber „live“ ist das doch was ganz anderes...



Endlich wieder unsere Tafel festlich eindecken, das Menü planen und in der Küche wirbeln – einfach herrlich!

Bei Sepianudeln mit Orangensauce, glasiertem Schweinefilet mit Gemüsebeilage, danach einem leckeren Crumble mit selbstgemachter Vanillesauce, hatten alle, Gäste und Team, wieder den schönen Abend, den wir so vermisst haben.

Bleibt uns nur zu hoffen, dass es weitergeht und wir nicht wieder ausgebremst werden....

Zum Schluß noch eine Ankündigung: Am 2. Weihnachtsfeiertag werden wir nach dem Gottesdienst wieder frischgebackene Reibeplätzchen anbieten.

Es grüßt Euch wie immer herzlich

Das Team von Zions 12

Unsere Gottesdienste

an den Weihnachtsfeiertagen

Heilig Abend – Zionskirche

14 Uhr bis 15:30 Uhr | Gedanken, Gebete, Musik in der Offenen Kirche – Teilnehmerzahl begrenzt, kurze Wartezeiten möglich
16:00 Uhr | Christvesper, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!
17:30 Uhr | Christvesper, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung bis Dienstag, 21.12.2021 unter: **0251 2704840** erforderlich!

23:00 Uhr | Musikalischer Gottesdienst in der Christnacht, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!



1. Weihnachtsfeiertag – Zionskirche

11:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!

2. Weihnachtsfeiertag – Zionskirche

11:00 Uhr | Gottesdienst, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!

Altjahresabend, 31.12.2021 – Zionskirche

18:30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, 3-G-Regel, Nachweis mitführen!

KU 2023

an Bord!

Und hier sind wir, die „neuen“ Katechumenen. Wir sind eine wirklich große Gruppe. Für ein gutes Miteinander, aber natürlich auch für ein effizientes Arbeiten (ja, ja, Ines, Dagmar und Christian!) wurde deshalb beschlossen, die Gruppe zu teilen. Aktuell tun wir das natürlich auch, um den Hygieneschutzmaßnahmen gerecht zu werden. Unsere ersten Treffen fanden gemeinsam statt, denn schließlich mussten und wollten wir uns ja kennenlernen. Aber ab Januar 2022 wird es an jedem (!) Dienstag von 17.00 bis 18.30 Uhr Katechumenenunterricht geben.

Das sind wir, in alphabetischer Reihenfolge: Sophia Adenauer, Lenja Bilek, Jasper Böing, Anton Buller, Ina Cornelsen, Charlotte Emmrich, Mela-



nie Enns, Emil Falkuß, Paul Falkuß, Annika Faulhaber, Julius Grebing, Tim Hehmann, Toni Karthäuser, Henri Kruse, Emile List, Miriam Luce, Ben Lünnemann, Jennifer Lütkebohmer, Nils Nippert, Marlene Peitzsch, Johannes Poeplau, Daron Rietmann, Frida Roski, Elijah Schulz, Angelina Spiertz, Paula Stenner, Jari Unkel, Adriano Voßberg, Julian Westphal, Arne Wierwille, Nora Wille, Jule Zumnick, Ines von Staden und Pfarrer Dr. Peters.

Leider konnten nicht alle Katechumenen beim Fototermin anwesend sein, aber ihr werdet uns zukünftig auch immer wieder einmal in der Gemeinde erleben. Das Foto hat der Jugendmitarbeiter Tom Heyer geschossen, denn natürlich sind die Zion-Jumis auch mit an Bord. Vielen Dank, Tom!

Viele Grüße, wir sehen uns, Euer KU- Kurs 2023!

Ines von Staden

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Aufruf zur 63. Aktion Brot für die Welt

Vor unseren Augen vertrocknen Wälder und Wiesen - in Simbabwe folgen auf immer verheerendere Dürren jedes Jahr heftigere Zyklone, deren Regenfluten Felder und Siedlungen zerstören. Temperaturen steigen ins Unerträgliche, Ernten werden vernichtet, Hunger bedroht das Überleben von Millionen Menschen. Der Klimawandel trifft jeden Winkel der Welt: Entweder viel zu viel oder viel zu wenig Wasser - das sind zwei Gesichter der gleichen globalen Krise. Und seitdem die Wassermassen in Folge von Starkregen auch in vielen Regionen Deutschlands im Juli 2021 viele Menschenleben gekostet und massive Zerstörungen angerichtet haben, erfahren auch wir die Folgen des Klimawandels nicht mehr nur als Trockenheit.

Beide Gesichter der Klimakrise offenbaren schmerzhaft, dass das sensibel aufeinander abgestimmte Gesamtgefüge unserer Einen Welt mehr und mehr aus dem Takt ge-

rät. Wir spüren deutlicher denn je, dass wir auf diesem Planeten nur gemeinsam eine Zukunft haben - nur dann, wenn wir gemeinsam verhindern, dass die Zerstörungen durch Trockenheit und Überflutung hier wie dort weiter zunehmen.

Wenn wir die Folgen des Klimawandels überall auf der Erde bekämpfen und seine Ursachen konsequent angehen.

Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft uns auf sehr unterschiedliche Weise: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten. Es sind die Ärmsten, die sich vor Dürren, Wirbelstürmen und Wassermassen nicht schützen können. Sie sind den extremen Wetterlagen direkt aus-





International Gospel Church e.V.

IGC Münster

COME WORSHIP WITH US
 ZIONS KIRCHE HANDORF MÜNSTER.
 KIRSCHGARTEN 28A 48157 MÜNSTER.
 BUS NUMBERS, 4&10 AND THE BUS-STOP IS ALSO CALLED KIRSCHGARTEN. YOU HAVE TO GO BACKWARD ABOUT 20 METERS, THEN YOU WILL SEE THE STREET.

Time of Worship
 1:00 PM Every Sunday

For more details and enquiries contact

Pastor Emmanuel Okeoguale +4915758215589	Dcn Dayo Ogunyemi +491737535961
---	------------------------------------

www.intgospelchurch.org, follow us on Facebook and Instagram

Spendenkonto Brot für die Welt
DE10 1006 1006 0500 5005 00
Bank für Kirche und Diakonie
GENODED1KDB

gesetzt. Ihr tägliches Brot ist in Gefahr - nicht in zehn Jahren oder morgen, sondern: jetzt.

Brot für die Welt hat den Kampf für Klimagerechtigkeit zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Simbabwe, Kambodscha, Sambia, Bolivien und in zahlreichen anderen Ländern unterstützen die Menschen dabei, innovative Ideen zu entwickeln, um gegenüber Wetterextremen widerstandsfähiger zu werden: So verwenden beispielsweise Kleinbauern traditionelles, robustes Saatgut und können so ihre Ernte verbessern. Andere halten ihr Land mit ausgeklügelt angelegten Steinwällen feucht, anstatt vor vertrockneten Feldern zu stehen. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen. Das ist ein großer Schritt und er sichert den Menschen die tägliche Nahrung.

Eines steht fest: Klimagerechtigkeit erreichen wir nur, wenn sich auch bei uns etwas verändert. Deshalb fordern wir - gemeinsam mit unseren Partnern - von der Politik konkrete Schritte hin zu einer klimagerechten Gesellschaft. Klimagerechtigkeit beginnt bei uns zu Hause durch eine ressourcenschonende Lebensweise, durch aktives Engagement und durch Solidarität mit den Menschen im Globalen Süden. Bitte helfen Sie uns dabei, Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen der Erde zu schaffen, und setzen Sie sich mit uns für Klimagerechtigkeit ein: durch Ihr Gebet, durch eine solidarische Lebensweise und durch Ihre Spende für Brot für die Welt! Wir danken Ihnen von Herzen für jeden Beitrag, den Sie leisten!

Für die Evangelische Kirche in Deutschland

Landesbischof DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Für die Frei- und altkonfessionellen Kirchen

Pastor LOTHAR HEETDERKS

Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen

Für Brot für die Welt

Präsidentin PFARRERIN DR. DAGMAR PRUIN

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen

Taufen

Elias-Maximilian Buß
Timo Stricker
Luise Piper
Jann Nimwegen
Lou Sofie Hudson

Bestattungen

Helene Breite (95 J.)
Manfred Plöger (87 J.)
Heinrich Winterhoff (85 J.)
Christel Nöll-Gröne (75 J.)
Heide Spelsberg (80 J.)
Erna Nürnberg (85 J.)

Konfirmationen

Yannis Bellmann
Lars Böckmann
Arne Bruch
Elias-Maximilian Buß
Luca Considine
Isabelle Dahm
Johannes Emmrich
Ida Enke
Anna Grasekamp
Jakob Groetzner
Judith Hartmann
Thorben Hiller
Nils Hülsbusch
Leni Manzek
Hannes Mense
Timo Stricker
Charlotte Weber
Lasse Wiechmann
Jakob Wißmann



Das Presbyterium

der Ev. Kirchengemeinde Handorf

Pfr. Sacha Sommershof

Vorsitzender des Presbyteriums

Telefon: 02532 - 391 9960, sacha.sommershof@ekvw.de

Elmar Grubert

Finanzkirchmeister

Uschi Märtens

Ansprechpartnerin Seniorenarbeit

Dagmar Mense

Ansprechpartnerin Jugendarbeit und
Beauftragte Konfirmandenarbeit

Regina Schneiderei

Ansprechpartnerin Kindergruppen,
Beauftragte KiTa „Kinderbrücke“

Petra Schnell

Baukirchmeisterin, Beauftragte Gesellschaftliche Verantwortung / soz. Vernetzung

Ines von Staden

Ansprechpartnerin Jugendarbeit und
Beauftragte Konfirmandenarbeit

Beatrice Stricker

Beauftragte Kirchenmusik, Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder des Presbyteriums erreichen Sie unter: presbyterium@zionskirche.com

Pfr. Prof. Dr. Christian Peters

Telefon: 0251 - 40 776

Pfr. Dr. Geert Franzenburg

Telefon: 0251 - 922 668 45

